

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

22. - 24. Mai 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Anno 1730.
Maj.

barben und Herstellungen zu erkennen, und theil-
te den Anwesenden die in der Jagode zubereitete
Asche aus, die ihnen damit zu befeuchten; welche sie
dann mit grosser Emsigkeit ansetzten, geht a-
ber unsern Schinnappen vorbey. Die gedachte junge
Person fragte das Oraculum, warum es dieses
nicht that, wollte? Es antwortet: Wādam, is mag
is nicht. Die besternte darauf, daß sie ihn nö-
thig thut, weil er ihre Götter spottet. Es droht
tzt: So will ich ihre jungen das Leben nehmen, und
den diesem Ort wegzielen. Da dann zuhören von
den jungen zu den andern sagen: Achab wollen
nicht und nicht. Schinnappen soll ansetzen, den
dies selbst unser Gott nicht! Lassen also Schin-
nappen sich nieder zu setzen die gedachten Cerimonien
zu verrichten. Alsdie dieses erzählte und unser
Land-Catholus Sattianaden Bruder und sein ge-
liebte Schawri, welche an dem Ort verweilt ist,
welche andere von unsern dortigen Christen. Aber
im Jahr mehrer Geduldigkeit einzuziehen, befragt,
wie wir auf demselben zuhören sich nieder zu setzen,
wie in Ulukuppei, Namens Nāgen und Silam-
ben, welche mit demselben gestanden, und die von je-
tz auszusagen umstände beträchtlich. Als wir
nachher durch Nattam gingen, sprach Sattiana-
den Bruder welche Schawri ein bey einem dort
angt.

was seinem Drost, mit starker Exultation des
Lobes lautet und springet, und wenn es vorbey ist,
ihm nicht scheltet, (Conf. Contin. XXV. p. 4.) item, nicht
auf dieses gehen, einen braven Mann diesen Gott an
die bloße Schrift hält, oft daß ihm ein Haat drohen
ge. Daß aber der Vater nicht durch die Stimme
Götzenbildern, sondern vielmals, als noch laut
zu Tage, sondern durch die götzen-Flaffen Oracu-
la vertheilt, ist auch mit Exempeln bekräftigt
in den Letzten édifianter T. IX. p. 62. 69. Conf. Groti-
us 1 Cor. 12, 2.

Mai.

41
Anno 1730.
Mai.

angesehenen Ginnolosur Sidambara-pulley, da sie
nun von dem obgedachten hiesigen Nādtār oder Vor-
steher, Namens Kamalinga-pulley antretten, der zu
ihnen spricht: Seyd ihr die Leute, die uns in unser
Erdbebenwäben antretten, und unsern Swāmi oder
Hott von dem Guntzen heribey wollen? Demnach
Sidambara-pulley aber, mit dem sie bekannt sind,
nimmt ihre Fahrt, und treibt Parābara-waſtu,
oder das Höchste weſen, über die andern Götter. Die
dortigen Könige sollen sagen: Da steht ihr, daß
es nicht so sehr mühe, als uns in unsern Catagethen
eingebildet hat, als ob der Krankenbater ihre
Religion nicht Ewiglebens-Leser und der Weg zur
Götter wäre. Nachdem wir alte und junge von
unsern dasigen Christen examinirt, und sie
zur fleißigen Abhaltung der Sonntags-Brayam,
lung ermahnt haben, gingen wir am 25ten Mai
nach Kunnāmarudūr, woſelbst wir unsern Mari,
amulke sprachen, welche wir ermahnten, daß sie
mit Wort und Wandel auf andere ihre Orte
herbey zu bringen suchen sollte. Sie sagt: Die
hiesigen Leute sind uns in unsern mühe-
ten, die besten auf ihren Kopf, und wollen sich
nicht weichen lassen. Doch sprachen zwei andere
Personen, sie sollten künftig auf kommen.

Kunnāmarudūr.

Gegen Abend kamen wir nach Krankenbar Rückkehr.
zurück. Hott laßt unsern Loh- und Eingang ge,
sagte sehr.

Am 27ten Mai kam an unsern Catagethen davon in
Ole. Vortibon von dem Ober-Aufseher der großen
Fagoda zu Pullirukumwölūr, dem Ambalawāna-par,
Dāram, (r) darin er berichtet, daß in seiner
Abwesenheit ein Olyfläger sich von da nach Til,
leiārhi

Der Götter-
Priester Tiberib-
art.

(r) Dieser ist schon in vorigen Diarier gedacht, als von
anno 1728. unter dem 24ten Decbr. Contin. XXVI. p. 83.